

# Informationsvorlage

Bereich | Amt  
Amt für Familie, Jugend und  
Senioren  
Verfasser/in

Vorlagen-Nr.  
50/20/2020  
Aktenzeichen

Anlagedatum  
02.07.2020

## Beratungsfolge

---

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
---------	----------------	----------------	---------------

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

---

## Verhandlungsgegenstand

### **Kindertageseinrichtungenbedarfsplanung Herten/Degerfelden 2020-2030**

---

## Erläuterungen

### **1. Einleitung**

Nachdem in den Sitzungen des Sozialausschusses der Stadt Rheinfelden (Baden) am 27. April 2020 und des Gemeinderats am 14. Mai 2020 die Kindertageseinrichtungenbedarfsplanung für die Gesamtstadt für die Jahre 2020-2030 vorgelegt und angenommen wurde, erfolgte eine Einladung des Ortsvorstehers aus Herten, die Versorgungslage und die Bedarfsentwicklung bei den Plätzen für die Kindertagesbetreuung in den Ortsteilen Herten/Degerfelden in der Sitzung des Ortschaftsrates Herten am 13. Juli 2020 zu präsentieren.

Auf ausführliche einleitende Hinweise wird an dieser Stelle verzichtet und auf die Vorlage 50/16/2020 verwiesen.

### **2. Systematik der Bedarfsberechnung**

Entscheidend für die Bedarfsplanung sind die Bevölkerungsdaten. Zum einen ist die bisherige Entwicklung der Bevölkerung zu beachten. Wichtig ist hier die Entwicklung der Gesamtbevölkerung, aber entscheidender sind die Geburtenzahlen. Hier können Trends erfasst werden, die möglicherweise für die Zukunft fortzuschreiben sind. Die gegenwärtigen Bevölkerungszahlen dienen dann der exakt bestimmbaren Zahl der maximal zu betreuenden Kinder für die kurz- bis mittelfristige Planung, denn die Kinder, die in den kommenden Jahren zu betreuen sind, sind bereits geboren.

Die langfristige Bevölkerungsentwicklung ist für die langfristige Bedarfsplanung entscheidend. Sie ist naturgemäß mit den größten Unsicherheiten behaftet. Neben den Daten des Statistischen Landesamts werden über eine bestimmte Systematik die

Wohnbaumaßnahmen innerhalb der Kommune und die dadurch zu erwartende Kinderzahl in die Projektion der mittel- und langfristigen Bevölkerungsentwicklung aufgenommen.

Der zweite entscheidende Bereich für die Bedarfsplanung ist die sogenannte Bedarfsquote. Sie besagt, wie viel Prozent eines Jahrgangs oder einer Gruppe von Jahrgängen das Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch nimmt oder dafür auf der Warteliste steht und zwar unterschieden nach Alter und Betreuungsform. Auch hier ist die Entwicklung der letzten Jahre bedeutsam, um wiederum Trends erkennen zu können.

### 3. Ausgangslage

#### a) Vorhandene Betreuungsangebote, Warteliste, Bedarfsquote für Herten/Degerfelden für das Jahr 2020

##### Kinder unter drei Jahren

	Anzahl Kinder	Ü3 VÖ	Quote	Ü3 GT	Quote	Gesamt	Quote
	122						
Plätze		16	13%	25	20%	41	33%
Warteliste		0	0%	9	7%	9	7%
Gesamt		16	13%	34	27%	50	40%
Saldo		0		-9		-9	

##### Kinder von drei bis sechseinhalb Jahren

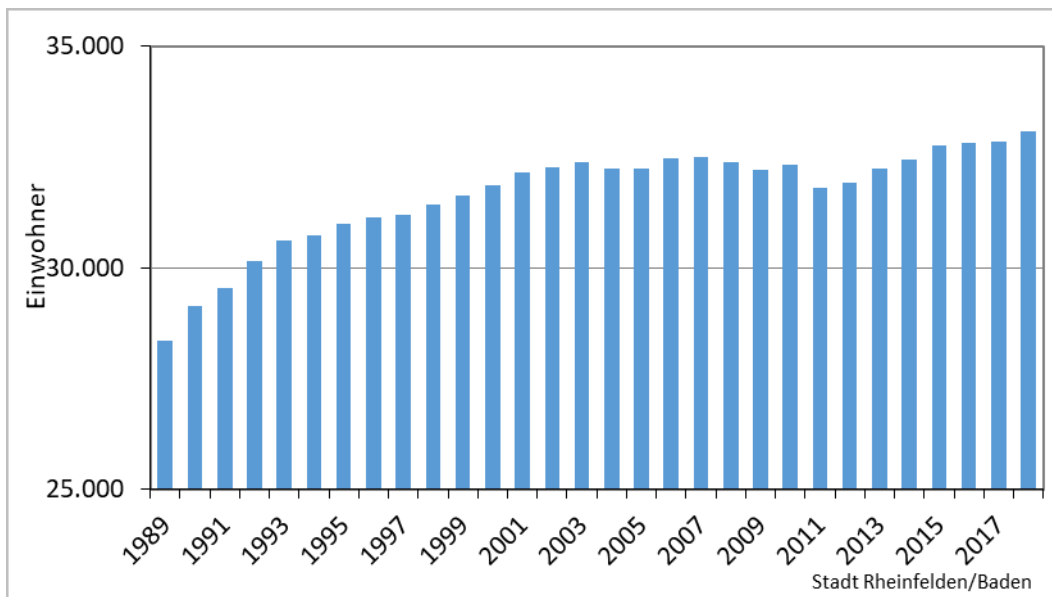
	Anzahl Kinder	Ü3 VÖ	Quote	Ü3 GT	Quote	Gesamt	Quote
	198						
Plätze		158	80%	30	15%	188	95%
Warteliste		7	3%	3	2%	10	5%
Gesamt		165	83%	33	17%	198	100%
Saldo		-7		-3		-10	

Die Zahl der Kinder für den Bereich der Unter-Dreijährigen bemisst sich aus den beiden "Jahrgängen" der Ein- bis Zweijährigen und der Zwei- bis Dreijährigen. Die Zahl für den Bereich der Über-Dreijährigen bemisst sich aus den drei "Jahrgängen" der Drei- bis Sechsjährigen und aus dem halben "Jahrgang" der Sechsjährigen.

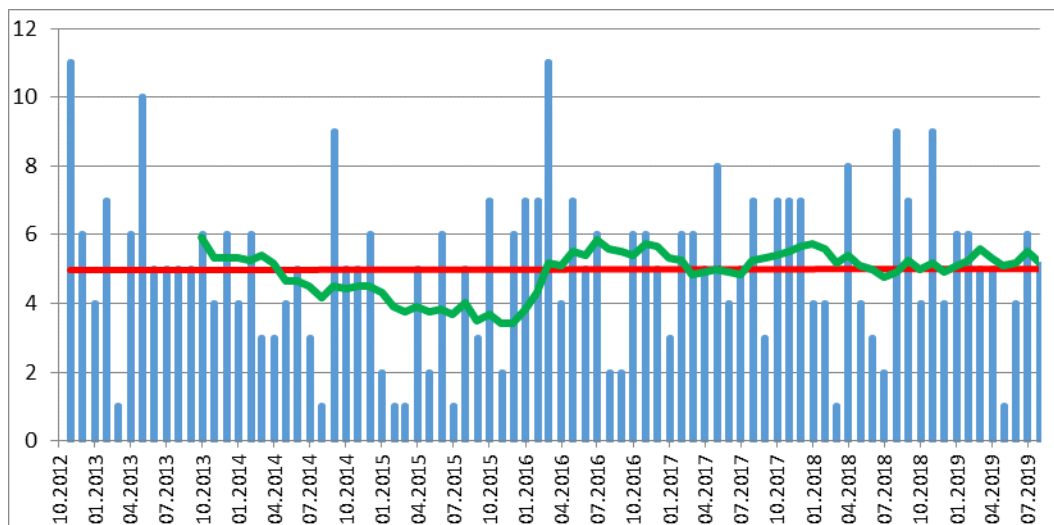
Die Bedarfsquote ergibt sich aus der aktuellen Betreuungsquote plus der Zahl der Kinder auf der Warteliste.

## b) Bevölkerungsdaten

### Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt Rheinfelden (Baden) 1989-2018



### Entwicklung der monatlichen Geburten in Hertzen/Degerfelden 2012-2019

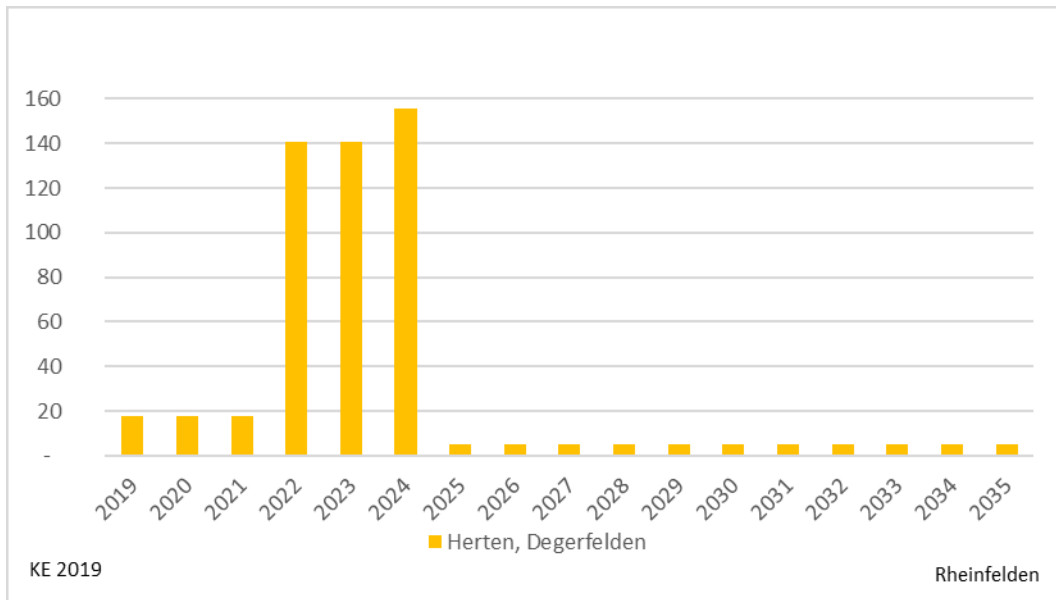


Die beiden Abbildungen zeigen zum einen deutlich die langfristig wachsende Bevölkerung der Stadt und zum anderen den in den letzten Jahren leicht angestiegenen Geburtenzahlen in Hertzen/Degerfelden. Die rote Linie zeigt dabei den gemittelten langfristigen Trend der einzelnen Monate und Jahre. Die jährliche Zahl der Geburten beträgt derzeit ca. 60.

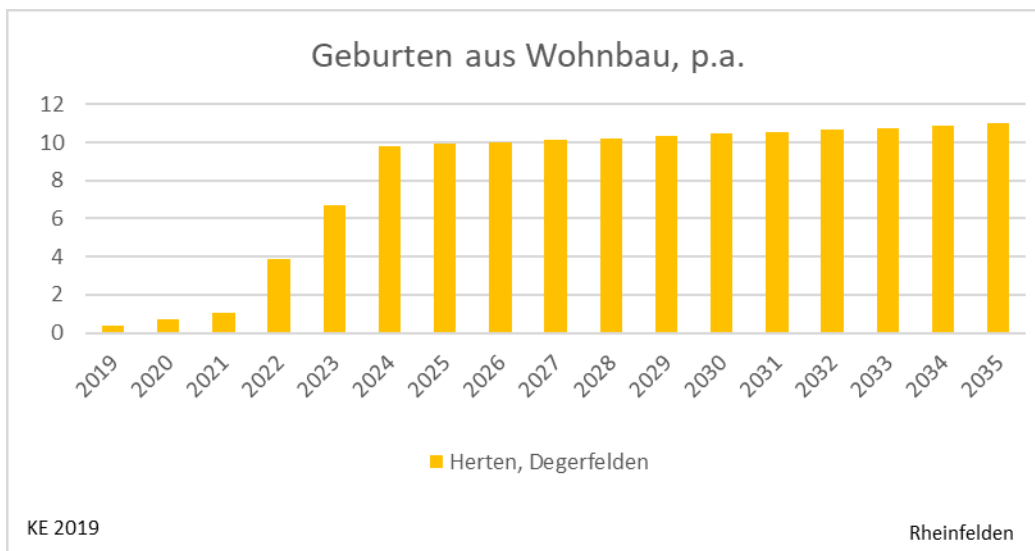
### c) Wohnbaumaßnahmen

Eine nicht unerhebliche Größe im Hinblick auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung spielen, wie bereits erwähnt, die Wohnbaumaßnahmen innerhalb der Kommune. Die folgenden Darstellungen basieren auf den Angaben der Stadtverwaltung.

#### Neue Wohneinheiten pro Jahr in Herten/Degerfelden 2019-2035



#### Zusätzliche Geburten aus Wohnbaumaßnahmen in Herten/Degerfelden 2019-2035



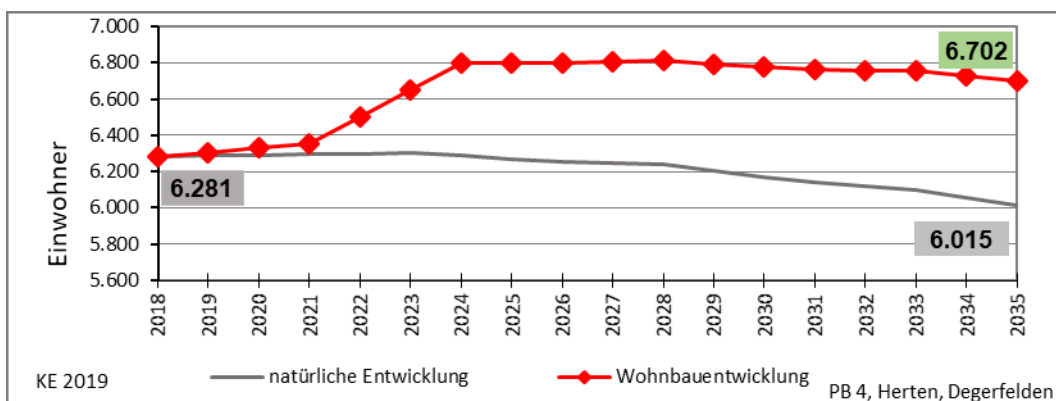
Die erste Abbildung zeigt die in den nächsten Jahren geplanten neuen Wohneinheiten in Herten/Degerfelden. Die zweite Abbildung zeigt deutlich den Zuwachs an Geburten, der mit den zukünftigen Wohnbaumaßnahmen einhergeht.

#### 4. Kurz-, mittel- und langfristige Projektionen der weiteren Entwicklung

Aufbauend auf den gegenwärtigen Zahlen, den erkennbaren Trends bei der Bevölkerungsentwicklung und den Geburtenzahlen und den geplanten Wohnbaumaßnahmen folgen kurz-, mittel- und langfristige Projektionen der Bevölkerungs- und Geburtenkenndaten. Ebenfalls wird eine kurz-, mittel- und langfristige Projektion der Entwicklung der Betreuungsquote vorgenommen. Aus diesen Zahlen ergibt sich schließlich die Entwicklung der Bedarfe.

##### a) Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der Geburtenzahlen

###### Projektion der Bevölkerungsentwicklung in Herten/Degerfelden 2018-2035



Die rote Linie zeigt den Verlauf der Bevölkerungszahlen unter Einbeziehung der geplanten Wohnbaumaßnahmen. Ohne diese Maßnahmen würde die projizierte Bevölkerungsentwicklung der grauen Linie folgen. Man sieht einen deutlichen Anstieg der Bevölkerung in Herten/Degerfelden bis zum Jahr 2024, dem eine Stabilisierung auf gleichem Niveau bis 2035 folgt.

###### Projektion der Geburten in Herten/Degerfelden 2020-2030

Auf der Grundlage der Prognose für die Gesamtstadt Rheinfeld (Baden), die eine konstante Geburtenrate für die Jahre 2020-2030 voraussagt, wird die jährliche Geburtenrate für den Dinkelberg grundsätzlich konstant bei 60 Kindern pro Jahr angesetzt. Hinzu kommen dann aber die aufgrund von Wohnbaumaßnahmen zusätzlich in Herten/Degerfelden geborenen Kinder. Diese führen schrittweise bis zur Mitte des Jahrzehnts zu einer Geburtenzahl von ca. 70 pro Jahr, die sich im Folgenden stabilisiert.

## b) Entwicklung der gesamtstädtischen Bedarfsquoten

<b>U3</b>			
Jahr	VÖ	GT	Gesamt
2021/2022	13%	34%	47%
2025/2026	15%	35%	50%
2030/2031	20%	35%	55%

<b>Ü3</b>			
Jahr	VÖ	GT	Gesamt
2021/2022	68%	27%	95%
2025/2026	66%	30%	96%
2030/2031	62%	35%	97%

Für die Unter-Dreijährigen wird eine Steigerung der Bedarfsquote von derzeit 46% auf 55% bis zum Jahr 2030 erwartet. Diese kommt im Wesentlichen durch eine stärkere Nachfrage nach der Betreuungsform Verlängerte Öffnungszeiten zustande. Die bisherige Entwicklung in diesem Bereich ist rasant. Es sind gerade exakt zehn Jahre seit der Eröffnung der ersten Krippengruppen in der Evangelischen Pauluskita vergangen und die Bedarfsquote ist bereits bei nahezu 50% angekommen. Das zeigt den enormen gesellschaftlichen Bedarf für entsprechende Betreuungsangebote.

Im Bereich der Über-Dreijährigen werden eine minimale Steigerung der Gesamtbedarfsquote von derzeit 95% auf 97% und eine leichte Verschiebung von den Angeboten der Verlängerten Öffnungszeiten hin zu Ganztagsangeboten im Jahr 2030 erwartet.

## 5. Entwicklung der Bedarfe an Plätzen der Kindertagesbetreuung in Herten/Degerfelden 2020-2030

	Kinderzahl und Bedarf								Gesamtsaldo
	U3 (1 bis 3 Jahre)				Ü3 (3 bis 6,5 Jahre)				
Jahr	Anzahl Kinder	U3 VÖ	U3 GT	Gesamt	Anzahl Kinder	Ü3 VÖ	Ü3 GT	Gesamt	2020/21
2020/2021	122				198				
Plätze vorhanden		16	25	41		158	30	188	229
Rechnerischer Bedarf		16	40	56		135	53	188	244
Rechnerisches Saldo		0	-15	-15		23	-23	0	-15
Jahr	Anzahl Kinder	U3 VÖ	U3 GT		Anzahl Kinder	Ü3 VÖ	Ü3 GT	Gesamt	2021/2022
2021/2022	122				214				
Plätze vorhanden		16	25	41		158	30	188	229
Rechnerischer Bedarf		16	41	57		146	58	204	261
Rechnerisches Saldo		0	-16	-16		12	-28	-16	-32

	Kinderzahl und Bedarf								Gesamtsaldo
	U3 (1 bis 3 Jahre)				Ü3 (3 bis 6,5 Jahre)				
Jahr	Anzahl Kinder	U3 VÖ	U3 GT	Gesamt	Anzahl Kinder	Ü3 VÖ	Ü3 GT	Gesamt	2025/2026
2025/2026	137				216				
Plätze vorhanden		16	25	41		158	30	188	229
Rechnerischer Bedarf		21	48	69		143	65	208	277
Rechnerisches Saldo		-5	-23	-28		15	-35	-20	-48
Jahr	Anzahl Kinder	U3 VÖ	U3 GT		Anzahl Kinder	Ü3 VÖ	Ü3 GT	Gesamt	2030/2031
2030/2031	140				245				
Plätze vorhanden		16	25	41		158	30	188	229
Rechnerischer Bedarf		28	49	77		152	86	238	305
Rechnerisches Saldo		-12	-24	-36		6	-56	-50	-86

Die Kinderzahlen für den Bereich der Unter-Dreijährigen steigen ab 2022 bis Mitte der 2020er an und bleiben bis zum Ende des Jahrzehnts auf dem gleichen hohen Niveau. Dies ist auf die geplanten Baumaßnahmen und die dadurch hervorgerufenen höheren Geburtenzahlen zurückzuführen. Die Kinderzahlen im Bereich der Über-Dreijährigen steigen bedingt durch den verzögerten Effekt der steigenden Geburtenzahlen bis zum Ende des Betrachtungszeitraums ebenfalls an.

Die Kombination aus steigenden Kinderzahlen und steigenden Betreuungsquoten führt zu allmählich wachsenden Salden bis zum Ende des Betrachtungszeitraums. Die schrittweise Vorverlegung des Einschulungstichtages vom 30. September auf den 30. Juni bis 2022 ist bereits bei den Zahlen berücksichtigt. Bei den Gesamtsalden ist sicher für 2025 und 2030 mit niedrigeren Zahlen zu rechnen, da erwartungsgemäß nicht alle Bauvorhaben fristgerecht umgesetzt werden. Hier wird man die genauere Entwicklung in den nächsten Jahren im Auge behalten müssen. Dazu wird die Bedarfsplanung jedes Jahr aktualisiert. Die allgemeine Entwicklung legt jedoch Ausbaumaßnahmen im Bereich der Verfügbarkeit von Plätzen zur Kindertagesbetreuung in Hertend/Degerfelden spätestens zur Mitte des Jahrzehnts nahe. Sowohl für die Unter-Dreijährigen als auch für die Über-Dreijährigen werden besonders Plätze für die Betreuungsform Ganztage benötigt.



## 6. Überlegungen zum Ausbau der Plätze in der Kindertagesbetreuung bis 2030

### a) Übersicht über mittel- und langfristige Ausbauoptionen

Nr.	Einrichtung	Träger/Eigentümer	Maßnahmen	Stand Vorbereitungen, weitere Schritte	Effekte
1	Kinderhaus Osypka Herten	Träger: Stadt Rheinfelden  Eigentümer: Stadt Rheinfelden	Aufstockung des bestehenden Gebäudes, zusätzlich: 1 Gruppe Ü3 GT 2 Gruppen U3 GT	Bereits seit längerem in der Überlegung. Kostenschätzung liegt vor.	Aktuell 40 Plätze nach Umbau 80 Plätze  2 GT Gruppen Ü3 40 Plätze 4 GT Gruppen U3 40 Plätze
2	Umbau Alte Schule zur Kita Herten	Träger: Stadt Rheinfelden  Eigentümer: Stadt Rheinfelden	Umbau und Umnutzung der Alten Schule zu einer viergruppigen Einrichtung 2 Gruppen Ü3 GT 2 Gruppen U3 GT	Relativ neue Überlegung als Alternative zu den Varianten 1 und 3. Gebäudepläne sind gesichtet und ein Umbau scheint grundsätzlich möglich.	Insgesamt 60 Plätze  2 GT Gruppen Ü3 40 Plätze 2 GT Gruppen U3 20 Plätze
3	Neubau Kita St. Josefshaus Herten	Träger: Stadt Rheinfelden  Eigentümer: Stadt Rheinfelden	Neue Kindertageseinrichtung als sechstruppige Einrichtung 2 GT Gruppen Ü3 3 GT Gruppen U3 + Oase Moses	Bereits seit längerem Gespräche mit dem St. Josefshaus zum Erwerb eines Grundstücks westlich des Kinderhauses Osypka. Grobe Kostenschätzung liegt vor.	Insgesamt 76 Plätze  2 GT Gruppen Ü3 40 Plätze 3 GT Gruppen U3 30 Plätze + Oase Moses (U3) 6 Plätze

## **b) Beschreibung und Kommentierung der mittel- und langfristigen Optionen**

### b1) Städtisches Kinderhaus Osypka Herten

Bereits seit 2017 gibt es Überlegungen, das Kinderhaus Osypka aufzustocken, und eine erste Kostenschätzung liegt seit Juli 2017 vor. Auf den heutigen Stand aktualisiert, lägen die voraussichtlichen Kosten bei ca. 1,8 Mio. Euro. Das Außengelände wäre für einen Ausbau der Einrichtung von seiner Größe her ausreichend. Nicht ganz einfach wäre die konkrete Umsetzung, da sie im laufenden Betrieb stattfinden und unter anderem das Dach abgetragen werden müsste. Hier wäre eine Containerlösung denkbar, die jedoch Einiges an Aufwand und zusätzliche Kosten verursachen würde. Der Vorteil des Ausbaus einer bestehenden Einrichtung ist die mögliche Nutzung bereits bestehender Infrastruktur und Räumlichkeiten. Problematisch ist beim gegebenen Standort jedoch die Frage der An- und Abfahrt zur Einrichtung beim Bringen und Abholen der Kinder.

### b2) Umbau Alte Schule Herten zu einer Kindertageseinrichtung

Hier geht es um die „neue“ Alte Schule in Herten, die derzeit vom St. Josefshaus angemietet ist. Die Idee, dieses städtische Gebäude in die Überlegungen zum Ausbau der Kindertagesbetreuungsplätze in Herten/Degerfelden einzubeziehen, ist erst in diesem Jahr aufgekommen, als Alternative zu den Varianten 1 und 3. Von der Kapazität her könnte eine Einrichtung mittlerer Größe entstehen. Ein ausreichend großes Außengelände wäre vorhanden. Jedoch ist das Gebäude bis März 2022 an das St. Josefshaus vermietet und dort besteht nach meinen Informationen großes Interesse an einer weiteren Anmietung. Es wurden erhebliche bauliche Veränderungen vorgenommen, die rückgebaut werden müssten. Die Kosten für einen Umbau, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht näher beziffert werden können, wären insgesamt auf jeden Fall sehr hoch, wahrscheinlich höher als für einen Neubau vergleichbarer Größe.

### b3) Neubau einer Kindertageseinrichtung auf dem Gelände des St. Josefshauses in Herten

Überlegungen, auf dem Gelände des St. Josefshauses eine neue, große Einrichtung entstehen zu lassen, gibt es seit spätestens seit 2018. Es wurden bereits mehrere Gespräche mit der Geschäftsführung des St. Josefshauses geführt und ein grundsätzliches Einverständnis erzielt. Die Variante würde den Kauf eines westlich an das Kinderhaus Osypka gelegenen Grundstücksteils, den Abriss des dortigen Gebäudes und die Errichtung eines neuen Gebäudes beinhalten. Hier würde eine große, sechsgruppige Einrichtung entstehen, die die sogenannte Oase Moses, eine vom St. Josefshaus betriebene Einrichtung der Tagespflege in geeigneten Räumen (Tiger), aufnehmen würde. Die Investitionen wären erheblich, da eben auch das Grundstück gekauft werden müsste, und der Zeitrahmen ist unklar, da sich das Vorhaben in die Gesamtplanung und Umgestaltung des St. Josefshauses einfügen muss. Außerdem gibt es noch keine schlüssige Idee, wie die Verkehrssituation für eine Einrichtung dieser Größe in der gegebenen Lage lösbar wäre.

## 7. Abschluss und Ausblick

Die vorgelegten Zahlen zeigen, dass die gegenwärtige Versorgungslage im Hinblick auf Plätze der Kindertagesbetreuung in Herten/Degerfelden gut ist. Es zeigt sich ein geringer, aber mit der Zeit stärker wachsender Bedarf an Ganztagsbetreuungsplätzen. Bei den Über-Dreijährigen zeigt sich ein rechnerisches Überangebot bei der Betreuungsform Verlängerte Öffnungszeiten und ein Defizit bei der Ganztagsbetreuung. Eine grundsätzlich relativ kurzfristig umsetzbare Maßnahme wäre die Umwandlung von Plätzen mit Verlängerter Öffnungszeiten zu Ganztagsplätzen. Dies würde die beiden Einrichtungen in Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde betreffen, St. Katharina in Degerfelden und St. Urban in Herten. Dazu müssten Gespräche mit der Kirchengemeinde und den Einrichtungsleiterinnen geführt werden.

Mittelfristig zeigt sich ein insgesamt steigender Bedarf, der nur durch die Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze ortsnahe aufgefangen werden kann, was grundsätzlich anzustreben ist. Dazu sind oben drei Varianten dargestellt und kommentiert worden, die sich auf Städtische Einrichtungen beziehen. Nach meinem gegenwärtigen Kenntnis- und Informationsstand wäre in der gegebenen Situation der Ausbau des Kinderhauses Osypka die naheliegendste Variante.

Längerfristig ist darüber hinaus der Ausbau der beiden Katholischen Einrichtungen eine Option. Dazu müssten wieder Gespräche mit dem Träger und den Einrichtungsleiterinnen geführt werden. Grundsätzlich, das haben Gespräche im Hinblick auf eine mögliche Erweiterung des Katholischen Kindergartens St. Elisabeth in Minseln gezeigt, scheint es von Katholischer Seite her eine Bereitschaft zur Kooperation und zum Ausbau des Engagements in der Kindertagesbetreuung zu geben.

Finanziell wird dies die Kommune vor große Herausforderungen stellen, denn es geht nicht nur um notwendige Investitionen, sondern auch um bleibende Kosten, die zukünftig jedes Jahr für Betrieb und Unterhalt der Einrichtungen getragen werden müssen. Hier werden möglicherweise kommunale Prioritäten neu zu ordnen sein.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf die nach wie vor enormen Herausforderungen, die die Personalgewinnung im Bereich der Kindertagesbetreuung mit sich bringt. Oftmals scheitern oder verzögern sich ehrgeizige Ausbaupläne nicht wegen der nötigen Infrastruktur, sondern wegen des Mangels an geeignetem Personal.

Die Verfügbarkeit von adäquaten Angeboten der Kindertagesbetreuung ist nicht zuletzt ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor für eine dynamische, wachsende, im Dreiländereck gelegene Kommune wie Rheinfeldern (Baden). Vor allem aber ist die Investition in Angebote der Kindertagesbetreuung eine Investition in die Zukunft unseres Gemeinwesens, unserer Stadt und unserer Gesellschaft.